



Pension am Limit

Komödie in drei Akten von

Claudia Gysel

Inhalt:

Linda Sommer ist eine tüchtige Pensionswirtin, die alles im Griff hat. Man kann schon sagen, sie hat einen ziemlich heftigen Kontrollzwang. Alles in ihrem Leben ist bis auf das Kleinste organisiert, jedes Detail abgesprochen, nichts geht ohne sie. So hat sie auch die Generalversammlung des Samaritervereines, die Einkehr der Wandergäste, sowie das Geburtstagsfest eines langjährigen Gastes sehr gut organisiert, alle Listen gecheckt und alle störenden Eventualitäten eliminiert. Nur mit einer akuten Magen-Darm-Grippe, die im Umlauf ist, hat sie nicht gerechnet. Ebenso wenig mit einem Dieb, der seine Beute in ihrer Pension versteckt, und natürlich auch nicht mit der versehentlichen Doppelbelegung eines Zimmers. Als das Geburtstagskind alles unternimmt, damit seine eifersüchtige Ehefrau ihm nicht den Abend verdirbt, wirft es der strukturierten Pensionswirtin ein paar Knüppel zwischen die Beine. Linda muss einsehen, dass trotz vermeintlich totaler Kontrolle auch sie ans Limit geraten kann.

Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter www.plausus.de/ansicht/a1344

Per E-Mail an info@plausus.de

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



Rollen	10 Rollen (6w/4m) - Alternativbesetzungen 5w/5m, 4w/6m
Spielzeit	ca. 120 Minuten
1 Bühnenbild	Rezeption einer Pension



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Auskunft

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

12 Widerrufsrecht für Verbraucher

Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: info@plausus.de

14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Rollen und Einsätze:

Linda Sommer-Benz (158):

Pensionswirtin. Sie hat immer ein Klemmblatt mit verschiedenen Blättern bei sich, die sie ständig kontrolliert. Ordnung ist ihre Obsession.

Werner Sommer (106):

Lindas Mann, hüpft immer kurz vor dem Abgang oder er macht einen Doppelschritt.

Evi/Ernst Benz (89):

Mutter/Vater von Linda. Meistens schläft sie oder tut nur so, strickt, häkelt oder hört ihren iPod ab. Alle denken, sie höre schlecht, jedoch ist dem in keinster Weise so – mit ihr reden alle immer sehr laut.

Victor Benz (94S):

Bruder von Linda.

Silvio Zumbühl (101):

Treuer Gast der Pension.

Gabi Zumbühl (75):

Silvios Frau.

Friederike Bachofner (75):

Gast.

Kevin Winter (80):

Gast.

Marianne Steiner (95):

Immobilienmaklerin.

Franz/iska Gerber (56):

Privatdetektiv/in.

2-4 Statisten fakultativ am Schluss des Stückes als Gäste.

Infos der Autorin:

Kevin und Friederike sollten um einiges jünger sein.

Der Detektiv kommt nicht immer dort wieder herein, wo er rausgegangen ist. Einfach ein Gag im Stück, da er ja „inkognito“ ermittelt.

Bühnenbild:

Rechts: Eine kleine, einfache Rezeption, dahinter ein Abgang nach draußen und in die Küche. Links ein hübscher Aufenthaltsraum für Gäste mit einem Ohrensessel, Sessel, 2-er-Sofa, Tischchen, Bücherregal an der linken Wand, etc. Alles ist akkurat und nach Farben/Größe etc. geordnet - nichts stört die perfekte Ordnung.

Links: Abgang in die Gästezimmer, hinten Abgang zum Stübchen und in den Garten. Am besten macht man offene Abgänge. An der Rezeption hängt eine sehr große Übersicht der Monate September/Oktober/November, mit ganz wenigen Eintragungen.

Zeit:

Gegenwart, August.



1. Akt

Am Morgen

1. Szene

Linda, Silvio, Evi, Franz, Werner

Evi sitzt in ihrem Ohrensessel - dieser ist etwas abgewandt vom Bühnengeschehen. Werner Sommer steht hinter der Rezeption und schreibt am PC. Dann hängt er ein Bild schräg an die Wand, verstellt ein paar Gegenstände auf der Rezeption, bringt die akkurat hingelegten Zeitschriften etwas durcheinander und bringt den Blumenstrauß in Unordnung. Er grinst, nimmt einen Schluck aus dem Flachmann, sprüht sich Mundspray in den Mund, Parfum ums Gesicht und geht hinten ab. Die Menschen reagieren – je nach Figur – entsprechend auf seine Düfte. Von rechts kommt Linda. Das mobile Telefon klingelt, sie nimmt ab und ordnet während dem Gespräch alles wieder gerade, was ihr Mann zuvor in Unordnung gebracht hat.

Linda:

Pension Sommerlust, Sommer am Apparat. Guten Tag, womit kann ich dienen? ... Frau Christen. Hallo! ... Ein Doppelzimmer für den 15. Oktober? ... (*schaut an die leere Wand*) Uiii, das wird schwierig, wir sind fast ausgebucht. ... Klar, wir sind halt sehr beliebt. Aber Sie sind ja praktisch Dauergast bei uns, Frau Christen. Ich schiebe ein bisschen und gebe Ihnen die Juniorsuite „Begonie“. ... Wunderbar, danke und bis im Oktober. – Super, endlich wieder ein Gast.

Silvio kommt von links.

Silvio:

Gute Morgen Frau Sommer. Auch schon munter? (*hebt zwei Kissen, schaut darunter, wirft sie zurück*)

Linda:

Guten Morgen Herr Zumbühl. Natürlich, ich bin die Wirtin, ich muss die erste sein. Womit kann ich Ihnen dienen?

Sie geht hinüber und ordnet die Kissen wieder.

Silvio:

Ich habe gestern Abend meinen Geldbeutel irgendwo verlegt. Sie haben ihn nicht zufällig gefunden? (*hebt Hefte hoch, schaut darunter, lässt sie achtlos fallen*)

Linda:

Bis jetzt nicht, nein. Aber ich halte die Augen offen, er liegt sicher irgendwo rum. Vielleicht in der Bar?

Silvio:

Richtig, da wurde es seeeehr später gestern. Uiuui... Sie, diese Frau Blum aus Bonn, das ist vielleicht ein steiler Zahn! Meine Güte hatten wir es lustig.

Linda:

War Ihre Frau auch dabei?



Silvio:

Sie hatte Gott sei Dank ziemliche Kopfschmerzen. Ich meine natürlich, leider... leider hatte sie Kopfschmerzen und blieb auf dem Zimmer.

Franz schleicht in Pflegeruniform - Arztkäppi und Mundschutz - von links nach rechts. Er grüßt stumm und geht ab.

Linda: *(schaut ihm nach)*

Und da braucht sie einen Pfleger?

Silvio:

Der gehört nicht zu uns. Aber es gehe ja eine böse Magen-Darm-Grippe um, habe ich gehört. Also, ich gehe schnell runter in die Bar und schaue nach. Danke für den Tipp.

Silvio rechts ab.

Linda:

Gern geschehen. Ach ja, sein Geldbeutel! *(schreibt „murmelnd“ in ihre Liste)* Zumbühl G. weg, abklären. *(dann ordnet sie die Zeitschriften wieder)*

2. Szene

Werner, Linda, Evi

Werner kommt von hinten.

Werner:

Okay, das Stübchen ist aufgeräumt. Na, Linda, gut geschlafen?

Linda:

Nein, ich schlafe nie gut vor großen Ereignissen. Das solltest du langsam wissen. Heute kommt ja wieder mal alles zusammen. Das Geburtstagsfest von Zumbühl, die belegte Gartenterrasse vom Wanderverein, ein neues Stubenmädchen, welches man einarbeiten sollte, und der Kontrolleur vom Elektrizitätswerk hat sich auch noch angemeldet. Ich hasse Überraschungen!

Werner:

Du schaffst das, Linda, wie alles in deinem Leben. Also, ich habe prächtig geschlafen.

Linda:

Ich hab's gehört. Hast wieder mal den ganzen Schwarzwald zersägt letzte Nacht. Ich will jetzt dann getrennte Schlafzimmer.

Werner:

Sehr gern.

Linda:

Das könnte dir so passen! Damit ich dich gar nicht mehr unter Kontrolle habe. Also, was ist nun? Sind die Torten fertig?



Werner:

Was für Torten?

Linda:

Weeeeerneeer!!

Werner:

Aaaa... diiiiiese Torten meinst du... vom Zumbühl... ups! Die habe ich ganz vergessen.

Linda:

Vergessen? – VERGESSEN???! Das Fest ist heute Abend! Du schaffst doch bis heute Abend keine drei Torten mehr! Das gibt eine Katastrophe! Der Zumbühl bringt uns um, der feiert nie mehr seinen 50. Geburtstag bei uns! Für sowas macht man doch eine Liste, einen Reminder ins Smartphone und ein Kreuz an die Decke. Wozu gibt es eigentlich outlook und... Weeeeerneeer!!

Werner: (*grinsend*)

Beruhig dich, war nur ein kleiner Scherz. Natürlich habe ich die Torten bereits gebacken und in den Kühlschrank gestellt. Ich bin Bäcker-Konditor, ich stehe früh auf.

Linda: (*eisig*)

Deine kleinen Scherze bringen mich eines Tages noch ins Grab. Geh bitte auf die Terrasse, leg Kissen auf die Stühle und wisch die Tische ab.

Werner: (*salutiert grinsend*)

Zu Befehl, Frau General! (*strenger Blick*)

Er haut schleunigst hinten ab.

Linda:

Manchmal könnte ich ihn erwürgen mit seinen läppischen Späßchen – aber riechen tut er immer gut. (*schreibt murmelnd*) Torte erledigt. Zack!

3. Szene

Linda, Silvio, Evi, Franz

Silvio kommt von rechts.

Silvio:

Ich hab's gefunden.

Linda:

Perfekt.

Silvio:

Und, Frau Sommer, alles im Griff?

Linda:

Seit 10 Jahren kommen Sie jedes Jahr zu uns, um Wanderferien zu machen. Hatte ich schon jemals irgendetwas nicht im Griff?



Silvio:

Das stimmt, Sie haben alles unter Kontrolle – vor allem Ihren Mann. (*eisiger Blick*) Ich meine natürlich, Ihre Pension. Super organisiert. Top!

Linda:

Das will ich meinen.

Silvio:

Und, wie sieht's mit meinem Geburtstagsfest aus, (*hebt abwehrend die Hände hoch*) wenn ich fragen darf? Klappt alles?

Linda:

Selbstverständlich klappt alles. Sekt und der superfeine Apérol sind im Kühlschrank, der Koch bereitet alles für das 7-Gang-Abendessen vor, die Torten sind gebacken, zwei Aushilfskellner sind engagiert. 25 Gäste sind es, sagten Sie und...

Silvio:

Also, es ist so, mein Geschäftsfreund und seine Familie stehen in einem mega Stau auf der Autobahn, hat er mir gewattsappt. Es könnte etwas später werden.

Linda: (*schreibt*)

Okay, Stau, später. Dann wären es momentan noch 20 Gäste zum Apérol und...

Silvio:

Leider nur noch 18. Zwei haben eine Magen-Darm-Grippe erwischt und mussten absagen.

Linda:

Nicht im Ernst?!

Silvio:

Dünnpiff par excellence, hat mein Bruder gesagt. Es hat nur noch so gesprudelt.

Linda:

So genau wollte ich das nicht wissen!

Silvio:

Entschuldigung. Meine Rede ist schon fertig geschrieben?

Linda:

Selbstverständlich ist die schon geschrieben, wie Sie das gewünscht haben. Ich werde sie höchstpersönlich für Sie halten, als unseren lieben langjährigen Gast.

Silvio: (*enttäuscht*)

Ich dachte eigentlich, Ihr Mann macht das. Männer sind immer sehr gute Redner und...

Linda:

Mein Mann kann das leider nicht. Er ist immer grauenhaft nervös in solchen Dingen und würde das total in den Sand setzen.

Silvio:

Sind Sie sicher? Er kommt mir eigentlich noch recht souverän vor. Ist immer guter Stimmung, lustig, zufrieden und flockig...



Linda: *(steif)*

Mein Mann war als Kind schon nicht flockig. Er war schüchtern, zurückhaltend und verklemmt. Er war ja noch praktisch Jungfrau, als wir uns kennengelernt haben.

Silvio:

Wirklich? Ich habe ihn ganz anders eingeschätzt.

Linda:

Er konnte das Wort Sex nicht mal aussprechen, er sagt immer „Kissen schütteln“ dazu.

Silvio: *(lacht laut heraus)*

Das habe ich auch noch nie gehört.

Linda:

Also, wie gesagt, er kann das nicht, deshalb halte ich die Rede, dann kann nichts passieren.

Silvio:

Wie Sie meinen... ich meine, das ist ja schön. Ja, auf Sie ist Verlass, Frau Sommer. Besten Dank! *(kontrolliert sein Smartphone)*

Linda: *(schreibt murmelnd)*

G. erledigt. Zack! *(laut zu Evi)* Omi, möchtest du einen Kaffee?

Evi:

Zack! Aber wenn's geht heiß, nicht diese aufgewärmte Brühe aus der Thermoskanne!

Linda rechts ab.

4. Szene

Silvio, Werner, Evi, Franz

Werner kommt von hinten - mit Schüssel und Lappen.

Werner:

Silvio ... guten Morgen. Den gestrigen Abend gut überstanden?

Silvio:

Etwas Kopfschmerzen, aber es hat sich gelohnt.

Werner:

Pass nur auf, dass dich deine Frau nicht erwischt – so eifersüchtig, wie die ist.

Silvio:

Ich passe schon auf. Vor allem heute Abend.

Werner:

Wie meinst du das?



Silvio: *(ausweichend)*

Nur so. Hast du übrigens gehört, dass der Jan Smit, dieser holländische Millionär, einen Unfall hatte mit seinem Maserati? Alle Knochen gebrochen!

Werner:

Das ist ja furchtbar. Das ist doch unser Gast, der ab und zu bei uns übernachtet. Wir müssen ihm immer das ganze Jahr über das Turmzimmer freihalten.

Silvio:

Hast du mir mal gesagt, ja. Wundert mich ja schon, dass ein Millionär in dieser alten Pension logiert. Ich meine... sorry, wir fühlen uns ja wohl bei euch... aber ein Millionär?!

Werner:

Er schätzt das eben, dass er bei uns von niemand erkannt und belästigt wird. Wir haben eine andere Kundschaft.

Silvio:

Und es kennt ihn dann auch keiner, wenn er im Turmzimmer mit jungen Ladies ein bisschen die Kissen schüttelt. *(lacht laut los)*

Werner: *(peinlich berührt)*

Woher hast diesen Ausdruck? Es geht uns nichts an, was er da oben macht, er zahlt fürs ganze Jahr. Nun ja, dann wird er dieses Jahr wohl nicht mehr kommen, wenn er alle Knochen gebrochen hat.

Silvio:

Mit gebrochenen Knochen kann er sowieso nicht mehr die Kissen schütteln. *(lacht wieder)*

Werner:

Hör doch mal auf! *(schüttelt den etwas nassen Lappen vor seinem Gesicht aus)*

Franz kommt von rechts nach links – er schaut sich immer ein bisschen um, geht ein bisschen übertrieben schleichend, räuspert sich.

Evi:

Herr Doktor, könnten Sie mal kurz meinen Hals anschauen?! Es kratzt so tief unten in meiner Gurgel.

Franz:

Weniger rauchen, Oma. Ich komme später.

Franz ab.

Franz: *(aus dem Off)*

Oder gar nicht!

Evi:

Flegel!

Werner: *(schaut Franz nach)*

Jetzt hat Linda noch einen Pfleger angestellt für die Omi? *(geht zu ihr, beugt sich über sie, laut)* Bist du krank?



Evi:

Nur ein bisschen Kratzen im Hals, nicht so schlimm. (*nimmt seinen Flachmann heraus, nimmt einen Schluck und gibt ihn zurück*) Schon besser!

Werner:

Omi! (*geht geschockt zu Silvio zurück*) Sorry, die Mutter meiner Frau ist nicht so gesund, äh... ja...

Silvio: (*hat nichts mitbekommen, da am er am Smartphone hängt*)

Du, mal eine Frage, kannst du mir sagen, wo ich hier im Dorf Abführtabletten bekomme?

Werner:

Hast du Verstopfung?

Silvio:

Ich nicht, aber meine Frau.

Werner:

Die nimmt aber auch alles mit, was gratis ist. Kopfweh UND Verstopfung. In unserem Krimskrاملaden gibt es wohl noch zwei Packungen, die kannst du haben. (*greift in die Tasche und gibt ihm die Schlüssel*)

Silvio:

Danke, ich gehe direkt durch den Garten.

Silvio hinten ab.

Werner: (*gerührt*)

Ach, er ist ja immer so besorgt um seine Frau.

5. Szene

Friederike, Werner, Evi, Franz

Friederike kommt von rechts mit einer kleinen Reisetasche.

Friederike:

Grüß Gott, mein Name ist Friederike Bachofner. Ich hätte gerne ein Zimmer bei Ihnen gebucht für eine Nacht.

Werner:

Das ist ja schön. (*begutachtet sie erfreut*) Wir sind aber ziemlich ausgebucht.

Friederike: (*schmeichelt*)

Haben Sie wirklich kein einziges kleines Zimmerchen für mich? Ich muss mich nur umziehen können, schlafen werde ich sicher woanders.

Werner:

Wie meinen Sie das jetzt?



Friederike:

Man muss nicht immer alles ausplaudern, mein Hübscher.

Sie flirtet ihn kräftig an, er sackt ein.

Werner:

Ich könnte Ihnen mein Bett anbieten.

Friederike:

Wirklich? Gern!

Werner:

Aber auf der anderen Seite liegt meine Frau.

Friederike: *(trocken)*

Haha, Sie sind ein kleiner Spaßvogel, was?

Werner:

Spaß muss sein. Wissen Sie was, Sie können unser Turmzimmer haben. Der Gast, der das sonst immer reserviert, ist momentan nicht gerade präsentabel... und es ist ja nur für eine Nacht.

Friederike:

Sie sind ein Schatz, vielen lieben Dank.

Sie krabbelt ihm unter seinem Kinn - er ist hin und weg.

Werner:

Dann gehen wir mal. Anmelden können Sie sich später.

Beide links ab. Franz geht vom Stübchen in die Lounge – er linst zu Evi und schleicht rechts ab.

Evi:

Herr Doktor, könnten Sie jetzt nicht mal gucken, warum...

Franz:

Keine Zeit, Omi. Gut gurgeln und es passt!

Evi:

Verstopfung von der Gabi, Erkältung in meinem Hals und ein Doktor, der nie Zeit hat... super!

6. Szene

Gabi, Evi

Gabi kommt von links- sie sieht Evi, lächelt freundlich und setzt sich zu ihr.

Gabi:

Evi, wie geht's?



Evi:

Prächtig!

Gabi: *(schaut sie aufmerksam an)*

Bist du sicher? Du bist ziemlich eingefallen seit dem letzten Jahr, wenn ich das so unverblümt sagen darf.

Evi:

Du darfst, Gabi. Wir kennen uns ja schon lange. Ich bin nicht eingefallen, ich ruhe mich aus. Ich habe 40 Jahre lang diese Pension geführt, jetzt macht es meine Tochter - sie ist eine ganz Tüchtige.

Gabi:

Und jetzt genießt du den wohlverdienten Ruhestand, das ist gut so. Im letzten Jahr bist du ja noch recht rumgesaust im Haus.

Evi:

Eigentlich könnte ich immer noch rumsausen. Vielleicht sause ich ein bisschen langsamer. Aber Linda meinte, ich soll mich jetzt endlich mal normal benehmen und mich entspannen.

Gabi:

Fällt dir sicher nicht ganz leicht, nach so vielen Jahren als Chefin von dieser Pension, oder?

Evi:

Ist nicht ganz so schlimm, wie ich das befürchtet hatte. Es läuft ja immer was hier, es wird einem nie langweilig. Und heute Abend ist ja noch das Geburtstagsfest von deinem Mann.

Gabi:

Genau. Passt mir gar nicht.

Evi: *(verschmitzt)*

Zuviel Aperol Sprizz?

Gabi:

Eher mein Mann, der mir Kopfweg macht. Ich war gestern nicht mal mehr in der Bar.

Evi:

Aber kannst du denn überhaupt auf das Fest mit diesen Kopfschmerzen?

Gabi:

Es bleibt mir wohl nichts anderes übrig. Silvio wäre zwar sicher froh, wenn ich nicht dabei wäre, dann könnte er mit allen jungen Frauen flirten auf Teufel komm raus.

Evi:

Jetzt aber! Das macht er doch sicher nicht?

Gabi: *(verächtlich)*

Du hast keine Ahnung, was der alles macht. – Du, lerne ich eigentlich auch mal deinen Sohn kennen? Weißt du, diesen reichen Typen aus den USA. Der sei doch Ölmagnat in Texas, nicht wahr?

Evi:

Rinderbaron in Argentinien.



Gabi:

Genau! Einfach ein richtig unanständig reicher Schnösel, sagt jedenfalls deine Tochter.

Evi:

Eigentlich wissen wir das gar nicht so genau.

Gabi:

Das wisst ihr gar nicht so genau? Also, wie jetzt? Habt ihr denn gar keinen regen Kontakt?

Evi:

Nicht so viel. Also, nicht wirklich... eigentlich eher sporadisch.

Gabi:

In dem Fall gar nicht?

Evi: *(windet sich)*

Er ist vor 20 Jahren ausgewandert und zu Beginn hat er noch ein bisschen geschrieben. Aber wir haben wirklich schon länger nichts mehr von ihm gehört. Also, Linda hatte Kontakt mit ihm, aber nein... *(wird ganz traurig)*

Gabi: *(legt fürsorglich den Arm um sie)*

Das tut mir leid. Das ist immer schwierig für eine Mutter, nicht wahr. Aber wir lassen die Hoffnung nicht sterben, dass er vielleicht bald mal heim nach Deutschland kommt, nicht wahr?

Evi: *(nickt zustimmend)*

Wegen dem Sterben habe ich ihm ja auch geschrieben... ob es was nützt, weiß ich natürlich nicht.

Gabi:

Das wird schon gut. *(steht auf)* Bis später, ich muss noch was mit Frau Sommer besprechen. *(dreht sich zu Evi)* Deine Tochter ist schon etwas speziell, was? Wir sind seit 10 Jahren in dieser Pension, aber glaubst du, die würde uns mal das „du“ anbieten?

Evi:

Sie hat das sicher noch auf ihrer to-do-Liste.

Beide lachen. Gabi geht an die Rezeption, klingelt, checkt ihr Smartphone und wartet.

7. Szene

Evi, Franz, Gabi

Franz kommt im blauen Overall von links – er hat sein Käppi tief in die Stirn gezogen. Er sieht Gabi, macht eine halbe Kehrtwendung und setzt sich neben Evi – er studiert offenbar heftigst.

Evi:

Also, nun hören Sie mal, Herr Doktor...



Franz:

Pssst...

Evi:

Ich glaube, da ist eine böse Erkältung im Anmarsch und ich denke, dass...

Franz:

Pssst... Sie haben mich nie gesehen!

Evi:

Das stimmt doch nicht. Sie sind der Doktor – ein sehr unhöflicher Doktor allerdings.

Franz:

Pssst...

Evi:

Trottel!

Gabi klingelt nochmal - nichts passiert.

Gabi: *(mehr zu sich, als laut)*

Frau Sommer, wo stecken Sie denn? Ich habe ein Problem. *(studiert weiter ihr Smartphone)*

Franz: *(zu Evi)*

Pssst!

Franz steht auf, geht zu Gabi und stupt sie von hinten an. Gabi fährt mit einem Aufschrei herum.

Franz:

Ganz ruhig. Ich bin's.

Gabi:

Sind Sie eigentlich noch zu retten!? Ich habe fast einen Herzinfarkt bekommen! *(hält sich sofort die Finger an die Schläfen)* Oh, mein Kopf!

Franz:

Entschuldigung, ich wollte Sie nicht erschrecken.

Gabi:

Das ist Ihnen hervorragend gelungen. Wie laufen Sie denn rum?

Franz:

Ich bin als Fernsehmonteur unterwegs. Monteur werden immer gebraucht, falls irgendjemand fragt. Das ist meine Tarnung.

Gabi:

Lächerlich dieser Aufzug. Und, haben Sie ihn schon erwischt?

Franz:

Das ist nicht ganz so einfach. Er lässt sich nichts zu schulden kommen... außer ein bisschen flirten.



Gabi:

Das allein ist schon ein Scheidungsgrund!

Franz:

Leider nicht, Frau Zumbühl, leider nicht. Aber ich bin dran.

Gabi:

Hoffentlich. Ich zahle Ihnen doch nicht so ein horrendes Tageshonorar plus Spesen und sehe kein Ergebnis. Gott, wie konnte mir der Tobias Sie nur empfehlen!

Silvio kommt von rechts.

Silvio:

Schatzilein, Spatzilein, da bist du, ja. Ich habe dich überall gesucht. Moment, komme sofort.

Er bleibt stehen und sucht im Zeitungsständer an der Wand nach einer Zeitung.

Gabi: (*zischt Franz zu*)

Hauen Sie ab!

Franz:

Wohin?

Gabi:

Machen Sie Ihren Job, verdammt nochmal!

Franz:

Sie hören von mir.

Franz hinten ab.

Silvio:

Der kommt mir jetzt bekannt vor. Wer war das?

Evi:

Kein Doktor auf alle Fälle.

Gabi:

Der Fernsehmonteur. Und, wo warst du?

Silvio:

In der Bar. Ich habe meinen Geldbeutel gesucht.

Gabi:

Und gleichzeitig noch einen jungen Hüpfen, den du wieder flachlegen kannst?

Silvio:

Aber, Schatz, was du mir wieder zutraust!

Gabi:

Alles, Silvio! Alles! Dir traue ich sogar zu, dass du deine Geliebte hier in die Pension einlädst, so als Überraschungsgeschenk für dich persönlich an deinem Geburtstag.



Silvio:

Deine Eifersucht ist manchmal kaum zu ertragen. Komm, wir gehen etwas an die frische Luft. Das tut deinem Kopf gut.

Er zieht die Widerstrebende nach draußen.

Evi:

Verstopfung und Kopfweh – da käme ich auch auf so dumme Gedanken.

8. Szene

Linda, Evi, Werner, Franz

Linda kommt mit Kaffee und Kuchen von rechts. Das Telefon klingelt.

Linda:

Pension Sommerlust, Sommer am Apparat. Grüß Gott, was kann ich für Sie tun? ... Herr Pfister. Hallo. Sie kommen ja auch heute Abend und... wie? ... Sie kommen nicht? ... Magen-Darm-Grippe?! Und Ihre Frau auch? ... Wie Wasser und es riecht. Ja, so genau wollte ich das nicht wissen. Schade, ich sage es Herrn Zumbühl. *(beendet das Gespräch)* Da waren es nur noch 16. Dann sage ich dem einen Kellner ab, da kann ich Geld sparen. *(zu Evi)* Da, Omi, dein Kaffee und ein Stück Kuchen. Geht's dir gut?

Evi:

Prächtig!

Werner kommt mit schmutziger Bettwäsche auf den Armen von links.

Werner:

Du, Schatz, übrigens... der Jan Smit hatte einen bösen Unfall, hat mir Silvio soeben erzählt... alle Knochen gebrochen und er liegt im Krankenhaus. Ich erzähle es dir später. Ich bin im Stress.

Werner rechts ab.

Linda:

„Schatz?!“ ... Was hat der denn konsumiert?

Evi: *(grinst in sich hinein)*

Das Gleiche, wie ich. Kaffee mit Geschmack!

Linda:

Und wieso rennt der mit der Bettwäsche durch die Gegend?

Evi:

Gute Frage.

Linda:

Und der Smit liegt im Krankenhaus? Ups, das klingt gar nicht gut. *(schreibt murmelnd)* Smit Kärtchen schreiben, krank!



Franz kommt in einer grünen kurzen Arbeiterhose und T-Shirt - hat er unter seinem Overall getragen - und mit seiner Käppi auf dem Kopf von rechts. Er schleicht herum und will links ab.

Linda:

Stopp! Entschuldigung! Hallo, kann ich Ihnen helfen?

Franz: *(räuspert sich, verstellt die Stimme)*

Nein... nein... alles klar. Ich komme klar.

Linda:

Wer sind Sie?

Franz:

Der Gärtner.

Linda:

Ich habe gar keinen Gärtner angestellt?

Franz:

Ihr Mann ... er hat das gemacht. Die Büsche wachsen wie wahnsinnig. *(räuspert sich)* Äh... ja...

Franz links ab.

Linda:

Mein Mann macht etwas von sich aus? Ganz was Neues. Aber der Typ kommt mir doch bekannt vor.

Evi:

Ich wüsste es, aber auf mich hört ja kein Mensch!

Linda:

Nachher abklären. *(schreibt murmelnd)* Gärtner überwachen.

Friederike kommt von links und schreitet - sich umschauend - durch die Lounge.

Friederike: *(winkt dabei)*

Halloo!

Friederike rechts ab.

Linda: *(verwundert)*

Hallo! Hä? Habe ich die auch schon gesehen heute? Ein Gast von Zumbühl? Bei so vielen Gästen kann ich mir gar nicht mehr alles merken. Man wird älter. *(schreibt murmelnd)* Blonde Tussi im blauen Kleid (oder was die Spielerin trägt) nachher abklären.

Linda hinten ab.

Evi:

Würde ich unbedingt machen!



9. Szene

Linda, Kevin, Evi

Kevin – in Hochwasserhosen und sehr bunten Socken – erscheint mit einer Maske oder einem Strumpf über dem Gesicht von rechts. Er sieht sich gehetzt um, hört Stimmen und versteckt einen kleinen Beutel im Regal neben Evi hinter einem Gegenstand oder einem Buch. Er reißt sich die Maske vom Gesicht, dreht sich um und sieht Evi, die ihn stoisch anblickt. Er zuckt zusammen, hält die Finger vor den Mund, macht ihr das Zeichen des Halsabschneidens und will gerade rechts abdüsen, als von hinten Linda mit einem Tablett voller Geschirr kommt.

Linda:

Grüß Gott.

Kevin:

Verflucht!

Linda:

Schon wieder ein neuer Gast?

Kevin:

Ich... ich... ich...

Linda: *(zu sich)*

Auch noch ein Stotterer. *(freundlich)* Ja, wie ist Ihr Name, bitte?

Kevin:

Ähm... ähm...

Linda:

Möchten Sie gerne bei uns zu Abend essen? Das geht leider heute nicht, wir haben geschlossene Gesellschaft. Zwei sogar. Und eine Generalversammlung!

Kevin:

Das... das...

Linda:

Jaaa...?! *(ist jetzt leicht genervt)*

Evi:

Er geht sofort wieder, er ist in Eile.

Kevin:

Nein, das ist er nicht. *(schaut sie wild an, dann zu Linda)* Ich brauche ein Zimmer!

Linda:

Das ist aber schön. Halten Sie mal. *(drückt ihm das Tablett in die Hände und geht an die Rezeption)* Mist, wir haben ja gar kein Zimmer mehr frei.

Kevin:

Dann bleibe ich einfach so ein bisschen hier und leiste der netten Dame etwas Gesellschaft. *(schaut sie drohend an)*



Linda: *(macht sich ganz klein)*

Nein, warten Sie. Ich gebe Ihnen unser Turmzimmer, das ist jetzt frei.

Kevin:

Mist!

Linda:

Herr Smit braucht das nicht heute Nacht, das kann ich wohl riskieren. Haben Sie kein Gepäck?

Kevin:

Nein, das war ein ziemlich spontaner Entschluss.

Linda:

Spontanität ist immer gut. Ich bin ja auch sehr spontan - und ich liebe ja Überraschungen.

Evi:

Sie muss es einfach vorher wissen!

Linda und Kevin links ab.

Kevin: *(im Off)*

Wieso muss ich eigentlich das Tablett schleppen?!

Evi:

Und, was mache ich jetzt? Der will mich abmurksen!

10. Szene

Gabi, Evi

Gabi kommt genervt von rechts außen und setzt sich zu Evi.

Gabi:

Dieser Mann ist noch mal mein Tod.

Evi:

Hast du ihn gekillt?

Gabi:

Nein, er ist draußen. Er nervt, weiß immer alles besser und lügt mich von vorne bis hinten nur an.

Evi:

Das ist so eine Männerkrankheit. Ich kenne das von meinem verstorbenen Mann. Aber ich habe ihn natürlich wie immer durchschaut. *(lacht leise vor sich hin)* Der dachte immer, ich merke nichts von seinen „Geschäftchen“. Du, die einen waren schon fast kriminell.

Gabi:

Vieles ist kriminell. Das Leben, die Wirtschaft, die Politiker, die Umwelt, mein Mann...



Evi:

Dein Mann ist kriminell?!

Gabi: *(rückt vertraulich näher)*

Ich sage dir jetzt mal was, Evi, aber das bleibt unter uns. Nur, wenn der Notfall eintrifft, muss ich mich auf dich verlassen können.

Evi:

Das klingt ja richtig gefährlich.

Gabi:

Du hast sicher auch schon gemerkt, dass Silvio nicht gerade der treueste Ehemann ist? Wir sprachen ja vorhin darüber.

Evi: *(zuckt etwas geniert die Schultern)*

Ich schaue nicht so auf diese Dinge.

Gabi:

Kannst es ruhig zugeben, ich weiß das schon länger. Aber jetzt habe ich langsam Angst um mein Leben.

Evi:

Du auch?

Gabi:

Wieso auch? Wer noch?

Evi:

Nichts, nichts! Erzähl weiter.

Gabi:

Ich glaube, er will mich umbringen.

Evi:

Nicht im Ernst?! Er kann sich doch scheiden lassen, wenn er dich nicht mehr gern hat.

Gabi:

Ich bin doch diejenige, die das Geld in die Ehe brachte und nicht wenig, das kann ich dir sagen. Das Geschäft gehört auch mir. Wenn er sich scheiden lassen will, bekommt er keinen Cent. Und seinen Job hat er dann natürlich auch nicht mehr. Und den gelben Porsche sowieso nicht!

Evi:

Ich verstehe...

Gabi:

Das heißt, wenn mir je was passieren sollte, Evi, dann verlasse ich mich auf dich, dass du die Polizei alarmierst und mein Todesfall untersucht wird.

Evi:

Wäre es nicht gesünder für dich, die Polizei vorher zu informieren?



Gabi:

Ich habe doch keine Beweise. Aber er führt immer so Telefonate mit unbekanntem Leuten und wenn ich ins Zimmer komme, legt er sofort den Hörer auf. Der will mich sicher aus dem Weg haben, damit er frei ist für seine Geliebte. Also, Evi, wenn ich tot bin, dann rufst du die Polizei an!

Evi:

Himmel, jetzt werde aber nicht dramatisch. Das passiert sicher nicht. Du kannst einfach nicht mehr klar denken, weil du so fest Kopfweh und Verstopfung hast.

Gabi:

Versprich es mir!

Evi:

Ja, natürlich. Ich verspreche es dir.

Gabi:

Danke. *(steht auf)* Das wird sicher ein grauenhaftes Geburtstagsfest. *(geht links ab, kommt zurück)* Und ich habe keine Verstopfung!

Gabi ab.

Evi:

Mir geht's an die Gurgel, ihr geht's an die Gurgel ... in was für einer Welt leben wir eigentlich? Und eingeladen bin ich auch nicht.

Evi steht auf, holt das Säckchen hervor und begutachtet es neugierig. Dann hört sie Silvio kommen und versteckt es hastig an einem anderen Ort im Regal hinter etwas. Sie setzt sich wieder hin und schließt die Augen.

11. Szene

Silvio, Franz, Evi

Silvio kommt von rechts.

Silvio:

Gut, dass Gabi vor mir in die Pension zurückgegangen ist, da konnte ich das Fläschchen aus dem Auto holen. *(liest ab)* Nur wenige Tropfen von diesem Mittel verwenden. Es wirkt sofort und heftig! *(lässt das Fläschchen in seiner Hand auf- und abspringen)* Heute Abend feiere ich meinen Geburtstag und den lasse ich mir sicher nicht durch mein eifersüchtiges Weib verderben. Es wird Zeit, dass die verschwindet. Ich will mein Leben auch noch etwas genießen und vor allem an meinem 50. Geburtstag! Ha, das wird ein Fest! *(realisiert Evi)* Himmel, da ist ja Evi!

Augenblicklich lässt Evi den Kopf sinken und schnarcht laut.

Silvio:

Okay, sie pennt.



Franz kommt von links – er ist als Columbo verkleidet. Er tippt Silvio auf die Schulter, der heftig erschrickt.

Franz:

Sir!

Silvio:

Sind Sie noch zu retten?! Ich habe fast einen Herzinfarkt bekommen!

Franz:

Sorry, das wollte ich nicht.

Silvio:

Wie laufen Sie denn rum?

Franz:

Inkognito.

Silvio:

Läppisch, Sie sind viel zu auffällig. Was soll das darstellen? Inspektor Columbo?

Franz:

Yes, Sir!

Silvio:

Ziehen Sie das aus, das ist ja unmöglich. Sind Sie bereit?

Franz:

Yes, Sir!

Silvio:

Sie müssen das ganz unauffällig anstellen. Niemand darf Verdacht schöpfen, ist das klar? Das Ganze ist sehr diffizil.

Franz:

Diffizil, klar. Ich komme aber nicht in den Knast, wenn ich Ihrer Frau das Zeug heimlich verabreiche, oder?

Silvio:

Natürlich nicht, vertrauen Sie mir. Sie müssen sich einfach sofort nach dem Attentat aus dem Staub machen, damit Sie niemand verdächtigt.

Franz:

Aber wie mache ich das eigentlich? Das ist eine private Geburtstagsparty, ich bin gar nicht eingeladen.

Silvio:

Richtig, und zwar ist das meine private Geburtstagsparty. Das haben wir doch besprochen. Vor allem erscheinen Sie nicht in diesem Aufzug. Jetzt lassen Sie sich halt mal was einfallen!

Franz:

Jaaa... ist ja gut. Also, drei Tröpfchen in den Orangensaft, sagten Sie, oder?



Silvio:

Doch nicht in den Orangensaft! Meine Frau trinkt am liebsten Aperol Sprizz mit einem Basilikumblättchen, einer Orangenscheibe, drei Eiswürfel und zwei Röhrchen. (*ab „Aperol Sprizz“ spricht Evi lautlos mit*)

Franz:

Und, wie mache ich das?

Silvio:

Möglichst, wenn keiner hinschaut. Herrgott nochmal!

Franz:

Alles klar, Sir. Vertrauen Sie mir.

Franz nimmt das Fläschchen, steckt es ein und geht - vorsichtig um sich schauend - rechts ab.

Silvio:

Hoffentlich habe ich da nicht den Falschen engagiert. Wie konnte mir Tobias nur diesen Vollidioten empfehlen.

Franz kommt wieder, er macht die typische Columbo-Gestik Hand an den Kopf.

Franz:

Entschuldigung, Sir?

Silvio:

Raus!!

Franz ab, Silvio links ab.

Evi:

Meine Güte, Gabi hatte Recht. Der will ihr ans Leben! Himmel hilf, was mache ich denn jetzt?!

12. Szene

Linda, Werner, Evi

Von links kommt Linda und von rechts Werner mit frischer Bettwäsche.

Linda:

Werner, ich habe ein ganz ungutes Gefühl! Ich glaube, das gibt ein Desaster heute Abend.

Werner:

Aber, Schatz, doch nicht bei dir. Du hast doch alles aufgeschrieben, angeschrieben, eingeschrieben, aufgelistet und abgehakt.

Linda:

Natürlich habe ich alles aufgelistet, aber jetzt treffen Ereignisse ein, die ich nicht steuern kann.



Werner:

Du solltest dich nicht immer über Dinge aufregen, die noch gar nicht passiert sind. Das ist gar nicht gut für deinen Magen.

Linda:

Fang du jetzt nicht auch noch von der Verdauung an zu reden!

Evi:

Setz dich mal zu mir hin, Kindchen. Du auch, Werni.

Linda:

Werner hat keine Zeit!

Werner:

Und ich auch nicht. Aha, du hast schon für mich gesprochen?

Evi:

Hinsetzen!!

Beide gehorchen erschrocken.

Evi:

Ich mache mir etwas Sorgen um euch zwei. Ihr arbeitet zu viel und euer Umgangston miteinander gefällt mir gar nicht.

Werner:

Wir haben nur etwas Stress. Die Geburtstagsparty, oben im Saal die Generalversammlung der Samariter und im Garten noch der Wanderverein von (einen Ort nennen, der 10 km entfernt vom Aufführungsort ist).

Linda:

Unsere Pension läuft ja nicht mehr so gut, ich meine, Logiergäste... wir müssen halt schauen, wie wir sonst wie zu Geld kommen.

Evi:

Bei mir war das aber noch ganz anders.

Linda:

Als du und Vater angefangen habt, war auch alles noch ganz neu.

Werner:

Jetzt ist es veraltet und die Gäste hätten gerne moderne Zimmer, überall WLAN, TV, Minibar, SPA und Fitnessräume. Diese Pension hat ihre besten Tage einfach gesehen.

Evi:

Ihr wollt doch nicht etwa meine Pension verkaufen?!

Linda:

Es bleibt uns nichts anderes mehr übrig. Wir haben kein Geld mehr. Heute kommt eine mögliche Käuferin - eine ganz tolle Frau. Sie will alles sanft renovieren, aber trotzdem modern. Sie schätzt altes Kulturgut und will auf Brauchtum und Heimatschutz achten, hat sie mir am Telefon gesagt.



Werner: *(schwärmt)*

So rücksichtsvolle Menschen gibt es heutzutage fast keine mehr. Die Frau ist nicht von dieser Welt.

Evi:

Vor allem ist die nicht ganz dicht, wenn sie eine Pension kaufen will, die sich gar nicht mehr rentiert.

Linda:

Das weiß sie natürlich nicht! Ich hoffe nur, die ist so begeistert von unserer Pension, dass sie praktisch unbesehen das Teil kauft.

Evi:

Solche Menschen überstürzen aber normalerweise nichts.

Werner:

Das habe ich Linda auch schon gesagt. Die Frau muss man umwerben, ihr schmeicheln. Warum musstest du die auch ausgerechnet heute einladen? Du hast doch definitiv genug zu tun heute!

Evi:

Ja, das finde ich auch. – Bin ich eigentlich auch eingeladen?

Linda: *(überhört sie)*

Aber das habe ich doch extra gemacht, dass die ganze Bude voll ist und sie denkt, unsere Pension laufe wie geschmiert.

Werner:

Aber, Linda, das ist doch der reinste Kindergarten. Wenn sie unsere Bücher anschaut, dann merkt die das doch sofort.

Linda:

Die Bücher habe ich frisiert, was glaubst denn du? Ich bin auf alles vorbereitet.

Werner:

Aber, Linda, das ist Betrug!

Linda:

Nein, Schätzchen, das nennt man kreative Buchhaltung. So, jetzt geh' aber und mach deine Arbeit weiter.

Werner links ab.

Linda:

Omi, du hast das nicht gehört - wegen meiner Buchhaltung, gell.

Evi:

Du, solche Dinge können mich schon lange nicht mehr erschüttern.

Linda:

Wirklich? Sehr gut!



Evi:

Aber hör mal, Linda, ich muss dringend noch etwas mit dir besprechen. Es ist furchtbar wichtig. Es geht um diesen neuen Gast im Turmzimmer und um deinen Geburtstagsgast, den Silvio Zumbühl und seine Frau...

Das Telefon klingelt.

Linda:

Später, Omi. Du siehst, ich muss arbeiten. Pension Sommerlust, Sommer am Apparat. Grüß Gott, was kann ich für Sie tun? ... Herr Bittermann. ... Nein, Sie nicht auch noch? Wirklich, wie Wasser und... wie?! Direkt auf den Teppich?! (*nimmt ihre Hand vor den Mund, blickt an die Decke*) Gute Besserung, Herr Bittermann, Ihnen, der Frau, der Schwester...

Evi:

Er soll nicht schimpfen mit dem Hund.

Linda:

Genau! Bitte schimpfen Sie nicht mit Ihrem Hund, das hat er bestimmt nicht mit Absicht getan. (*legt auf*) Fantastisch, jetzt ist der Super Gau eingetroffen: 13 Personen am Tisch. Oh man! Jetzt sind mir auch noch die blöden Zettel runtergefallen. (*bückt sich hinter der Rezeption*)

Evi:

Kein Mensch hört mir zu! – Warum bin ich denn nicht eingeladen?

13. Szene

Linda, Kevin, Evi

Von links kommt Kevin – er schaut sich um und geht ans Regal. Er droht Evi erneut, die sich ganz klein macht, und will den Beutel holen. Als er ihn nicht findet, erschrickt er, und sucht weiter.

Linda: (*taucht wieder auf*)

Suchen Sie was Bestimmtes?

Kevin:

Ääh... ääh...

Linda:

Ääh... haben wir nicht im Repertoire, mein Herr.

Kevin:

Also... also, ich habe Durst!

Evi:

Es gibt eine Minibar im Zimmer.

Kevin: (*schaut sie wütend an*)

Das habe ich übersehen. Ich bin etwas durcheinander, müssen Sie wissen.



Linda:

Diesen Eindruck haben Sie bei mir allerdings auch hinterlassen. Kann ich Ihnen helfen?

Kevin: *(schaut auf das Regal)*

Nicht bei dem, was ich wirklich brauche.

Linda: *(schaut ihn plötzlich kritisch an)*

Sie! Sie müssen mir einen Gefallen tun.

Kevin:

Iiich?

Linda:

Hören Sie, ich habe heute Abend eine private Geburtstagsparty von einem langjährigen Gast. Jetzt haben mir so viele Gäste abgesagt und es sind genau 13 Personen.

Kevin:

Ja, und?

Linda:

13 Personen, das bringt Unglück! Eine schwarze Katze von links nach rechts, unter einer Leiter durchlaufen, Spiegel zusammenschlagen und 13 Personen am Tisch. Das bringt Unglück, das weiß doch jedes Kind!

Kevin:

Mir bringen ganz andere Dinge Unglück. *(schaut sie bezeichnend an)*

Linda: *(schreibt am PC)*

Also, passen Sie auf. Ich setze Sie als 14. Gast an den Tisch, Sie können gratis essen und trinken und haben einen schönen Abend. Ist das ein Deal?

Kevin:

Nein, das ist kein Deal, das will ich nicht. Ich muss wieder abhauen... ich meine, ich bin total müde und muss früh ins Bett!

Linda:

Jetzt seien Sie doch nicht so kompliziert. Sie sind unser Gast und die Party ist geritzt.

Evi:

Also, Linda, dieser Mann da, weißt du, der will...

Kevin tritt ihr auf die Füße.

Evi:

Aua!

Linda:

Jetzt nicht, Omi. Ich habe wirklich keine Zeit.

Evi:

Aber, Linda, der Mensch will mich...

Kevin tritt ihr auf die Füße.



Evi:
Aua!!

Linda:

Tun dir die Füße weh? Ich bringe dir nachher eine Salbe. *(holt ein Getränk vom Barwagen, drückt es Kevin in die Hand und schiebt ihn nach links aus der Lounge)* Hier haben Sie was zu trinken. Es geht um sechs Uhr los. Genießen Sie den Abend. Danke, und tschüss. Ich habe noch eine Menge zu erledigen! *(schreibt murmelnd)* Alles gratis heute Abend. – Der Abend ist gerettet!

Evi:

Aber es ist wichtig, Evi. Der Kerl da...

Linda:

Mutter, wirklich! Ich bin echt wahnsinnig beschäftigt. Später, Evi, später. *(checkt ihre Liste)*

14. Szene

Franz, Evi, Linda

Von rechts kommt Franz – verkleidet als Monteur in Latzhose oder Overall.

Linda:

Entschuldigung, wer sind Sie? Was machen Sie hier?

Franz:

Ich bin der Monteur.

Evi:

Ha!

Linda:

Der Monteur vom E-Werk?

Franz:

Der Monteur für alle Fälle!

Evi bekommt einen Hustenanfall.

Linda: *(misstrauisch)*

Habe ich Sie heute nicht schon mal gesehen?

Franz:

Das denke ich nicht. Ich bin erst eben gekommen. Der Tiefkühler hat seinen Geist aufgegeben.

Linda:

Was? Davon weiß ich ja gar nichts. Da ist ja eine Katastrophe!

Franz:

Nur keine Panik, nun bin ich ja da.



Evi:

Das alleine würde mir schon Angst machen.

Linda:

Und wieso wissen Sie, dass unser Tiefkühler defekt ist, wenn ich das nicht mal weiß? Ich weiß normalerweise alles!

Franz:

Das ... das ... weiß ich von Ihrem Mann – ein sehr umsichtiger Mensch. Sie können stolz sein auf ihn.

Franz schleunigst rechts ab.

Linda:

Der Tiefkühler ist defekt. Heute läuft aber auch alles schief! Noch schlimmer kann es nicht mehr kommen!

Evi:

Nicht mehr schlimmer? Die hat ja keine Ahnung. Aber zuhören will sie auch nicht, hat ja nie Zeit. *(steht mühsam auf und geht mit ihrem Rollator oder am Stock links ab)* Und eingeladen bin ich auch nicht!

Evi ab.

15. Szene

Linda, Victor

Victor kommt von rechts – er ist angezogen wie ein Clochard, ärmlich und mit einem alten Schlapphut im Gesicht.

Victor:

Guten Tag.

Linda:

Grüß Gott.

Victor:

Bin ich hier richtig bei Familie Linda und Werner Sommer?

Linda:

Und das ist die Pension Sommerlust. Aber Sie sind hier ganz sicher falsch. Unsere Clientele ist etwas anders gekleidet als Sie. *(drückt ihm einen Geldschein in die Hand)* Holen Sie sich eine warme Mahlzeit bei der Heilsarmee. Die haben sicher auch noch eine Matratze frei... und tschüss!

Victor:

Aber, Linda, kennst du mich wirklich nicht mehr?



Linda:

Wieso duzen Sie mich einfach? Selbstverständlich kenne ich Sie nicht.

Victor:

Aber, Linda... ich bin es, Victor. Dein Bruder aus Argentinien!

Linda:

Ein Clochard???!! (*setzt sich geschockt hin*) Weeerneeeer!!!!

Vorhang



2. Akt

Später Nachmittag

1. Szene

Linda, Victor

Linda: *(geht auf und ab und liest von einem Blatt ab)*

„Lieber Herr Zumbühl, Sie haben mich gebeten, die heutige Festrede zu Ihrem 50. Geburtstag zu halten. Dies ist mir natürlich eine große Ehre.“ *(schaut auf)* Der glaubt ja auch, ich hätte nichts anderes zu tun - und sicher gibt es kein größeres Trinkgeld deswegen! „Seit nun 10 Jahren sind Sie uns ein äußerst angenehmer Gast mit Ihrer bezaubernden Gattin Gabi. Ich erlaube mir deshalb, lieber Herr Zumbühl, Ihnen heute Abend das „du“ anzubieten. Und Ihrer hochverehrten Gattin natürlich ebenso.“ *(schaut auf)* Das macht sich immer gut. Das „du“ anbieten, das zeugt von Spontanität von meiner Seite aus. „Ich bin die Linda! Prost! Leider mussten viele Gäste heute Abend infolge dieser bösen Grippe absagen und damit wir nicht 13 Personen sind, habe ich mir erlaubt, einen weiteren lieben Gast aus unserer Pension einzuladen. Ich hoffe, das ist in deinem Sinne.“ *(schaut auf)* „Und wenn es dir nicht passt, ist es mir auch egal - ich will keine 13 Personen am Tisch! Wir wünschen nun dir, lieber Silvio, auf deinem weiteren Lebensweg viel Erfolg im Beruf, viele schöne Wanderungen in unserer herrlichen Bergwelt und schöne Begegnungen, speziell auf der „Rutte“, unserem Hausberg! Glück, Gesundheit und noch viele schöne Jahre mit deiner wunderbaren Gattin. Hoch soll er leben. Prost!“ - Eine sehr gute Rede, Linda. Da hast du dich selber übertroffen. *(kontrolliert ihre Liste)* Also, die Namenskärtchen sind geschrieben, der Apérol bereit, der Koch sagt, er weiß, was er macht, die Blumen sind im Wasser – perfekt, ich bin einfach richtig gut!

Victor: *(von außen)*

Hola chica! *(olla tschigga = Hallo)*

Linda:

Was wollen Sie denn schon wieder? Hauen Sie ab!

Victor:

Aber, Linda, wie sprichst du denn mit deinem Bruder? Das ist aber gar nicht nett.

Linda:

Sie sind nicht mein Bruder. Mein Bruder ist ein reicher Rinderbaron aus Argentinien und sicher kein Clochard aus... *(Dialekt, welcher der Spieler spricht)*

Victor:

Woher willst du das denn so genau wissen? Ich habe dir doch gar nicht mehr auf deine Bettelbriefe geantwortet.

Linda:

Bettelbriefe? Wie, bitte?! Bettelbriefe?! *(hat Schnappatmungen)* Das ist ja... unerhört. Ich schreibe doch keine Bettelbriefe - das ist unter meiner Würde.

Victor: *(doziert)*

Die Lebensmittelkosten in Deutschland sind enorm gestiegen. Wir leben nicht so günstig wie du in Argentinien mit den niedrigen Preisen.



Linda:

Quatsch! Das sind doch so allgemeine Phrasen, das schreibt doch jeder heutzutage. Das kann sich ja jeder Idiot ausdenken. Sie wollen nur kostenlos hier wohnen und essen. Ein paar Beispiele! (*schnappt mit den Fingern*) Hopp, hopp. Zack, zack!

Victor: (*doziert*)

Jetzt ist uns noch die Heizung ausgefallen - und wir haben im Winter so viele Gäste. Was soll ich nur machen, lieber Victor?

Linda:

Pfff! Jedem fällt mal die Heizung aus! Lächerlich!

Victor:

Weißt du, ich hätte das Geld vielleicht gehabt, aber du hast dich kein einziges Mal erkundigt, wie es mir geht... was ich so mache. Deshalb habe ich auch nie auf deine Briefe reagiert.

Linda: (*zickig*)

Es hat mich schon interessiert, aber ich habe ja immer so wahnsinnig viel zu tun... vielleicht habe ich einfach vergessen zu fragen. Kann ja mal passieren?!

Victor:

Du hast viel vergessen wie mir scheint.

Linda:

Grundsätzlich vergesse ich gar nichts, ich bin organisiert! Vor allem habe ich nicht vergessen, wie mein Bruder aussieht. Und mein Bruder ist ein Rinderbaron aus Argentinien und kein Clochard aus... raus jetzt! (*packt ihn am Kittel und schiebt ihn aus der Türe*) Verschwinden Sie oder ich hole die Polizei!

Beide ab. Das Telefon klingelt. Linda kommt zurück – sie ist völlig verpeilt.

Linda:

Was will der denn hier? Pension Sommer, Sommerlust am Apparat. Haben Sie auch Durchfall?! (*hört nickend zu*) Gute Besserung, Herr Müller. (*legt auf*) Und jetzt sind's schon wieder 13. Was mache ich denn jetzt nur? Dann muss ich den Turmgast halt wieder ausladen, dann sind es wieder 12. Eine gute Zahl! Gott, da sind schon wieder Fussel am Boden! (*bückt sich hinter dem Tresen*)

2. Szene

Linda, Kevin, Friederike

Kevin kommt von links - mit anderen, ebenfalls sehr bunten Socken. Er schaut sich vorsichtig um, geht zum Regal und sucht die Diebesbeute.

Kevin:

Verdammt, wo ist das Zeug?

Linda: (*taucht auf*)

Suchen Sie was?



Kevin:

Menno, haben Sie mich erschreckt.

Linda:

Entschuldigung, kann ich Ihnen helfen? Was machen Sie eigentlich ständig an diesem Regal? Machen Sie mir ja keine Unordnung! Suchen Sie ein Buch?

Kevin:

Ääh... ääh...

Linda: *(zu sich)*

Der kann sicher nicht lesen. *(auffordernd)* Also?!

Kevin:

Es ist so... *(kommt vorsichtig näher)* ich habe ein kleines Problem. Haben Sie das Turmzimmer geputzt, als der letzte Gast gegangen ist?

Linda:

Selbstverständlich haben wir geputzt! Wir putzen immer! Wie kommen Sie denn auf so eine Frage?

Kevin: *(hält ein zartfarbenedes Spitzenhöschen an zwei Fingern in die Höhe)*

Das hat im Badezimmer gelegen.

Linda:

Meine Güte! *(reißt ihm den Slip aus den Händen)* Das tut mir leid. Entschuldigen Sie, bitte. Herr Smit ist eigentlich nicht mehr in dem Alter, wo man Damen mit solchen Höschen empfängt... dachte ich immer. *(räuspert sich)* Sorry. Ich werde es entsorgen. ... Apropos, entsorgen...

Kevin:

Was?

Linda:

Ich muss Sie leider wieder ausladen für heute Abend. Jetzt hat mir soeben wieder ein Gast abgesagt wegen Magen-Darm-Problemen und jetzt sind Sie leider einer zu viel.

Kevin:

Ja, jetzt aber! Sie haben doch gesagt, ich könne gratis essen und trinken?

Linda:

Ja, das hat sich jetzt leider geändert. Man kann im Leben nicht immer alles im Voraus wissen, Manchmal muss man spontan sein.

Kevin:

Ausgerechnet bei mir?

Linda:

Richtig. Nehmen Sie's locker, Spontanität erfordert Flexibilität.

Friederike kommt von links.

Friederike:

Verzeihung, sind Sie die Wirtin?



Linda:

In persona.

Friederike:

Hören Sie, ich bin ja wirklich froh, dass Ihr Mann mir das letzte Zimmer angeboten hat, aber das ist ja nun wirklich etwas gar viel.

Linda:

Mein Mann hat Ihnen ein Zimmer angeboten? Wir haben ja gar kein Zimmer mehr frei.

Friederike:

Doch, doch, es ist sehr hübsch, aber nicht ganz sauber. Es liegen viele Sachen rum.

Kevin:

Geht mir genau so. *(schaut Linda streng an)* Das gibt höchstens 2,8 auf Tripadvisor.

Linda:

Sie sind ganz ruhig!

Friederike: *(hält ihr die Socke hin, die Kevin vorhin trug)*

Schauen Sie mal, was ich unter dem Bett gefunden habe.

Kevin:

Meine... meine...! *(realisiert, dass er nicht auffallen darf, räuspert sich heftig)* Meine Güte! *(schaut die erstaunten Damen an)* Eine farbige Socke! Und wie farbige!

Friederike: *(schaut Kevin erfreut an)*

Hallo! Das ist ja nett, endlich mal ein junger Mann in dieser überalterten Pension.

Linda:

Überaltert?!

Friederike:

Ich bin Friederike Bachofner, Gast in diesem Hotel. Sagen Sie einfach Frie.

Kevin: *(schüttelt ihre Hand)*

Kevin Winter, sagen Sie einfach Kev. Auch Gast in diesem Hotel. Eingeladen... ausgeladen. *(schaut Linda ironisch an)*

Linda:

Moment, Moment. Sie sind aber nicht zufällig auch heute Abend eingeladen?

Friederike:

Aber sicher doch. Ich bin der Überraschungsgast!

Linda: *(blättert wild)*

Also, wie jetzt, davon weiß ich ja gar nichts. Das macht mich ganz nervös, wenn ich etwas nicht weiß. Sind Sie so ein Girlie, das aus der Torte springt?

Kevin:

Geil!



Friederike:

Ich springe aus keiner Torte! Wofür halten Sie mich!? Ich bin die Überraschung selber. Das Geburtstagskind weiß es nur noch nicht.

Linda:

Oh, dann sind es ja schon wieder 13... also, Herr Winter, dann sind Sie wieder eingeladen.

Kevin:

Na, hören Sie mal, langsam sollten Sie aber schon wissen, was Sie wollen. Ich werde ja ganz konfus.

Friederike: *(flirtet)*

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie auch anwesend sind heute Abend.

Kevin:

Wirklich? *(zu Linda)* In diesem Fall nehme ich die Einladung natürlich sehr gerne an.

Linda:

Wunderbar. Gehen Sie doch schon mal ins Stübchen rüber. Wir bieten heute Erbsensuppe und frisches Bauernbrot an. Das ist eine anständige Grundlage für heute Abend.

Linda stößt ihn grob ins Stübchen und geht hinterher.

Kevin: *(sich leicht wehrend)*

Kommen Sie auch?

Friederike:

Später! Muss noch was erledigen.

3. Szene

Werner, Friederike, Silvio

Friederike:

Das ist ja ein süßes Kerlchen, da könnte ich direkt noch schwach werden – wenn ich meinen Silvio nicht hätte. Der wird Augen machen, wenn er mich heute Abend sieht. Das kann's ja wohl nicht sein, dass er als armer Witwer seinen 40. Geburtstag alleine feiern muss. Er wird auf dem Tisch tanzen vor lauter Freude.

Sie tanzt übermütig herum und wirft dann angeekelt die farbige Socke auf das Sofa. Werner kommt von links.

Werner:

Frau Bachofner, haben Sie einen schönen Spaziergang gemacht?

Friederike:

Das will ich nachher noch machen.

Werner:

Passen Sie einfach etwas auf, es könnte ein Bankräuber in der Gegend sein.



Friederike:

Ein Bankräuber?!

Werner:

Also, eigentlich ein Räuber, der einen Juwelier ausgeraubt hat. Ein Juwelerräuber, sozusagen. Vor wenigen Stunden, es kam soeben im Radio. Ein Säckchen mit Diamanten hat er mitgehen lassen und ist wieder verschwunden.

Friederike:

War er bewaffnet? Ist er gefährlich? Brauche ich Personenschutz?

Werner:

Der ist sicher schon über alle Berge. Ich wollte es nur gesagt haben.

Friederike:

Danke für die Info, Herr Sommer. Sie, ich hätte da noch eine Frage an Sie.

Werner:

Wie kann ich Ihnen helfen?

Friederike:

Nicht wahr, bei Ihnen ist doch ein Herr Zumbühl abgestiegen?

Werner:

Wenn Sie das sagen.

Friederike:

Er hat mir gesagt, er sei immer um diese Zeit in dieser Pension.

Werner:

Hat er gesagt? *(ist sehr diskret und lässt sich nichts aus der Nase ziehen)*

Friederike:

Das stimmt, also?

Werner:

Wenn Sie das sagen.

Friederike: *(wird ärgerlich)*

Sie müssen mir ja nichts erzählen, wenn Sie nicht wollen.

Werner:

Man muss nicht immer alles ausplaudern, junge Frau.

Silvio kommt von links – er sieht Friederik und erschrickt heftigst.

Werner:

Wenn man vom Teufel spricht... so ein Zufall!

Friederike: *(sieht ihn auch, wirft sich ihm mit einem Aufschrei an die Brust und küsst ihn ab)*

Silvio!

Silvio: *(entsetzt)*

Riekchen, was machst du denn hier?



Friederike:

Überraschung!

Sie küsst und küsst...

Werner: (*amüsiert*)

Riekchen...? Ja, Silvio... du alter Gauner!

Silvio:

Hör doch auf, um Gottes willen! (*hält sie von sich*) Was machst du hier?

Friederike:

Du hast doch gesagt, du feierst deinen Geburtstag hier - und ich bin dir nachgereist!

Werner:

Es wird spannend.

Silvio:

Aber... aber... woher kennst denn du diese Pension?

Friederike:

Deine Sekretärin hat es mir gesagt.

Silvio:

Die ist fristlos entlassen!

Friederike:

Was?!

Silvio:

Ich meine... also, Riekchen... das ist jetzt etwas ungünstig, weißt du. Ich habe doch heute Geburtstag und überhaupt keine Zeit für dich.

Friederike:

Aber, Schatz, du bist ja lustig. Wir haben doch die ganze Nacht vor uns. Ich bin doch auch dabei heute Abend.

Werner: (*grinsend*)

Gabi und das Riekchen... das hat meine Frau sicher nicht im Griff.

Silvio:

Du? Heute Abend? Ganz sicher nicht – ich meine, wir müssen reden! (*schräger Blick zu Werner*) Sag ja nichts zu meiner... meiner... zu Gabi!

Friederike:

Wer ist Gabi?

Silvio:

Niemand... niemand!

Werner: (*genüßlich*)

Seine Frau.



Friederike:

Aber die ist doch tot?!

Werner:

Nicht im Ernst? Seit wann?

Silvio: *(könnte ihn erwürgen)*

Schon lange! Schon ganz lange!

Werner:

Ah, genau. Das hatte ich ganz vergessen. Dann ist es seine Tante.

Friederike:

Deine Tante ist auch hier?

Werner:

Natürlich ist seine Tante hier, es ist doch sein Geburtstag. Alle Tanten sind hier.

Silvio:

Schweig! Komm mit, wir müssen reden!

Silvio zieht Friederike grob mit sich nach draußen.

Werner:

Silvio, Silvio, du warst sicher schon in der Schule ein unverbesserlicher Casanova. Da war ich ja der reinste Klosterbruder, so brav... züchtig... schüchtern... unschuldig...

Werner nimmt einen Schluck aus dem Flachmann, sprüht sich Mundspray in den Mund und Parfüm ums Gesicht. Als er hinten ab will, kommt Marianne von rechts.

4. Szene

Werner, Marianne

Marianne:

Hallo, entschuldigen Sie, bitte!

Werner:

Guten Tag. Womit kann ich Ihnen helfen?

Marianne:

Steiner. Mariän Steiner. Von Meier-Wackernagel-Morgenstern-Immobilien GmbH. Guten Tag.

Werner:

Ach, Sie sind das. Ähm... ja, meine Frau ist momentan nicht anwesend. Ich gehe sie suchen.

Marianne:

Warten Sie einen Moment! *(schaut ihn aufmerksam an)*

Werner wird es unwohl.



Marianne:

Du bist doch der Hopsi, oder?

Werner:

Wie, bitte?

Marianne:

Der Hopsi Sommer aus... *(nächste größere Stadt)*

Werner:

Da habe ich mal gewohnt, als ich meine Zweitausbildung gemacht habe.

Marianne:

Als Bäcker-Konditor?

Werner:

Richtig. *(misstrauisch)* Kenne ich Sie?

Marianne:

Das will ich doch hoffen, dass du mich nicht vergessen hast, Hopsi. Ich habe dich seinerzeit... *(sehr betont und genüßlich)* in die süßen Qualen der körperlichen Liebe eingeführt.

Werner:

Jesses – Mariechen!

Marianne:

Märiän, bitte. Märiän Steiner. Immobilienmaklerin. Ich habe meinen Mädchennamen wieder angenommen. Mariechen ist schon lange gestorben.

Werner:

Und dein Mann, der Lukas Winter?

Marianne:

Der Winter ist auch gestorben. Man muss sich weiter entwickeln.

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de, per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text

Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text

Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)

Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.